

Eine neue Landschnecke aus dem Tanganyikagebiet.

Von WERNER BLUME, Göttingen.

Mit 1 Abbildung.

1938 erhielt ich die letzte Landschneckensendung aus unserer ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika, die neben anderem als Besonderheit ein Gehäuse enthielt, das ich anfänglich glaubte zu *Streptostele horei* SMITH stellen zu müssen. Doch dann kamen mir Bedenken und ich legte das Stück dem damaligen besten Kenner der afrikanischen Weichtierfauna, M. CONNOLLY vor, der mir mitteilte, daß es sich keinesfalls um *Streptostele horei* handle, doch vermochte sie CONNOLLY auch bei keiner anderen der bekannten Arten unterzubringen. Da es sich nur um dieses eine Exemplar handelte, zögerte ich mit der Veröffentlichung in der Erwartung, im Laufe der Zeit noch mehr Material davon erhalten zu können. Der unselige zweite Weltkrieg und die anschließende Nachkriegszeit haben diese gehegte Hoffnung zerschlagen, so daß ich heute mit der Veröffentlichung dieser neuen Art nicht länger warten möchte.

Streptostele modelli n. sp.

Beschreibung Gehäuse bräunlichweiß, ziemlich dünn, etwas überdeckt geritzt, schlank turmförmig ausgezogen mit stumpfem Apex; 9 Windungen, die ersten zwei ziemlich gewölbt und in ähnlicher Weise zylindrisch gestaltet wie bei vielen Clausilien, die übrigen Umgänge abgeflacht, durch eine deutliche Naht geschieden. Der letzte Umgang steigt kurz vor der Mündung



Abb. 1. *Streptostele modelli* n. sp. 3/1.

etwas an. Die Embryonalwindung ist glatt, die zweite Windung läßt unter einer starken Lupe feine Anwachsstreifen erkennen, die von äußerst feinen Spirallinien gekreuzt werden. Die übrigen Windungen sind deutlich rippenstreifig. Am letzten Umgang sind die Rippenstreifen am deutlichsten ausgeprägt und verleihen der Naht ein leicht krenuliertes Aussehen, gegen den

Nabelritz hin werden sie bedeutend schwächer. Auf der ersten Hälfte des letzten Umgangs kommen 9-10 Rippenstreifen auf 1 mm. Mündung nur wenig schräg, höher als breit. Außenrand zu Beginn einen kleinen Sinus begrenzend, dann bei Seitenansicht deutlich lappenartig vorgezogen, sonst ziemlich gerade absteigend. Unterrand nur schwach bogig, mit dem Spindelrand eine Ecke bildend. Bei schrägem Einblick in die Mündung verläuft die Spindel deutlich gedreht. Spindelrand mit dem Außenrand durch einen schwachen Kallus verbunden. Mundsaum mit schwacher Lippenbildung.

Ma ß e : H. 8,0 mm; Br. 2,2 mm; Mündungshöhe 1,7 mm.

Fundort : Ostafrika, Tanganyika Territory, Dabaga Mtitu. Gesammelt von der ehemaligen deutschen Siedlergruppe in Dabaga Mtitu.

Material : Bis jetzt nur im Holotypus bekannt, der in meiner Sammlung liegt.

Beziehungen : Eine gewisse Ähnlichkeit besitzt *Streptostele modelli* mit *Streptostele moreletiana* DOHRN, doch unterscheidet sie sich von dieser durch den feinen Nabelritz, die größere Anzahl der Windungen, den stumpfen clausilienförmigen Apex, die eigenartige Skulptur der zweiten Windung und durch die lappenförmige Vorziehung des Außenrandes der Mündung.

Solange die anatomische Untersuchung aussteht, kann die Unterbringung dieser neuen Art bei dem Genus *Streptostele* natürlich nur als ein Versuch gewertet werden. Die Möglichkeit ihrer Zugehörigkeit zum Genus *Subulina* kann keinesfalls mit Sicherheit ausgeschlossen werden.

Meinem Freunde HANS MODELL zugeeignet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Blume Werner

Artikel/Article: [Eine neue Landschnecke aus dem Tanganyikagebiet.
103-104](#)